

Psyché.

Zeitschrift

für die

Kenntniß des menschlichen Seelen- und Geisteslebens.

Von

Ludwig Noack.

Zweiter Band.

Leipzig

Verlag von Otto Wigand.

1859.

Inhaltsangabe.

I. Größere Aufsätze:

Seite

Der Stifter des Christenthums. Eine historisch-psychologische Analyse. Vierter Artikel: Psychologische Konsequenzen der evangelischen Geschichte	1
Arthur Schopenhauer und seine Weltanschauung. Eine fixe Idee in pessimistischem Gewande	17
Die Medusa Rondanini, als ästhetisch-psychologisches Problem	67
Die ästhetisch-psychologische Bedeutung des Geruchsinnes	82
Eduard Beneke und seine psychologischen Forschungen	129
Das Seelenleben des Kindes in seiner Entwicklung. Zweiter Artikel: Der neugeborene Mensch in seiner ersten Lebenswoche	131
Sokrates und die griechischen Sophisten in Athen. Ein Beitrag zur Psychologie der Culturgeschichte	165
Giordano Bruno. Ein psychologisch-philosophisches Portrait	201
Das Nervensystem als Träger des Seelenlebens. Dritter Artikel: Die Arbeitsleistungen des Nerventriebwerks	224
Der Cardinal Nicolaus von Cusa. Ein biographisch-philosophisches Portrait	273
Ueber das Erröthen. Ein Gespräch	304
Der Jude Philon von Alexandrien. Eine Perspective in die Psychologie der Weltgeschichte	323
Die Empfindsamkeit. Eine psychologische Analyse	361

II. Kleinere Mittheilungen. Skizzen:

Die Psychologie der Psychologen.	
1. Sinn und Bedeutung einer physiologischen Psychologie	44
2. Emil Huschte	53
3. Conrad Gessard	348
Bichtenberg's Erklärung des Hogarth'schen Irrenhauses	98
Ein neuer Versuch zur Rettung des Scheitersgespenstes	124
Die Seele im Müßiggange. Ein Spaziergang der Vorstellungen	185
Die göttliche Komödie und die Freigeisterei der Dioskuren deutscher Dichtung	192
Dichtervahnwitz und wahnsinnige Dichter	247
Judas Ischarioth, als psychologisches Problem	292
Die Venus Bevilacqua in München. Ein Skizzenblatt aus der Reisemappe	391

III. Literarische Uebersichten:

Die prophetische Seelenkraft des Herrn von Lafaulx	104
G. von Lafaulx, die prophetische Kraft der menschlichen Seele in Dichtern und Denkern. München, 1838.	

Das unbewusste Geistesleben	Seite 109
Ein Versuch, durch genauere Kenntniß der menschlichen Seele Religion und Wissenschaft zu versöhnen. Leipzig (F. A. Brockhaus), 1859. 2 Theile.	
Die Psychologie des Traumgeistes	116
W. B. Schindler, das magische Geistesleben. Ein Beitrag zur Psychologie. Breslau (Korn), 1857.	
Vierteljahrschrift für die Seelenlehre, herausgegeben von H. Neugeboren. Kronzburg (Götte), 1839. 1. und 2. Heft	150
Die Idee der Völkerpsychologie	161
Zeitschrift für die Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft, herausgegeben von M. Lazarus und H. Steinthal. Berlin (Dümmler), 1839. Bd. 1. Heft 1.	
Zur Psychologie des Selbstmordes	380
J. H. Hoffbauer, über die Ursachen der überhandnehmenden Selbstmorde und deren Verhütung. Neuwied (Heuser), 1839.	
D. Müller, der Selbstmord. Eine psychiatrische Skizze. Harburg (Glan), 1839.	
Zur Lehre von der Nervenenerregung	384
G. Pfüger, Untersuchungen über die Physiologie des Elektrotonus (oder des constanten elektrischen Stromes durch den Nerven). Berlin, 1839.	
IV. Miscellen. Aphorismen. Glossen:	
Zur Moralphysiologie	66
Melancholiker	127
Selbstmörder	127
Höchstes Gut	127
Mittel gegen den Aerger	128
Gefühl und Kälte	128
Psychologie des Wahns und der Verfehrtheit	196
Psychologische Beobachtung	196
Psychologische Tagebücher über Kinder	197
Mittel gegen Leidenschaft	197
Das Nicht-Ich in uns	198
Mitfreude und Mitleid	198
Toleranz und freie Gedankenmittheilung	199
Bibel und Volksbildung	264
Die Geistlichkeit und deren Ueberwindung	266
Die Unchristlichkeit der Ehe	398
Narrheit	400

Der Stifter des Christenthums.

Eine historisch-psychologische Analyse.

Vierter Artikel.

Psychologische Consequenzen der evangelischen Geschichte.

1.. Psychologische Voraussetzungen.

Bei der Hartnäckigkeit, mit welcher sich die Offenbarungsgläubigen gegen die Ergebnisse der modernen Kritik der evangelischen Geschichte wehren und auch die verzweifeltsten Versuche nicht scheuen, um deren ganzen Inhalt als geschichtliche Vorgänge zu retten, wird es wohlthätig sein, auf einige Consequenzen hinzuweisen, welche sich in Bezug auf den Stifter des Christenthums unausweichlich ergeben, sobald man gewisse evangelische Erzählungen als wirkliche Begebenheiten seines äußern oder innern Lebens festhält. Consequenzen psychologischer Art meinen wir, die sich für die Auffassung der Seelenzustände Jesu aufdrängen, und die dem Offenbarungsgläubigen Standpunkt die Augen über seine eigne Hohlheit und Unhaltbarkeit öffnen müßten, wenn er sie nicht geflistentlich verschloesse.

Es ist eine über allen Zweifel erhabene Thatfache, daß die Grenzlinie zwischen seelengefunden und seelenkranken Zuständen sich auf dem Boden des wirklichen Lebens nicht so scharf und bestimmt ziehen läßt, als die Wissenschaft den Begriff der Seelenkrankheit festzustellen berufen und gewillt ist. Seelengefunde und seelenkranke Zustände vermischen sich miteinander, und zahlreiche, unmerkliche Uebergänge aus der einen Reihe in die andere bilden sogar die Regel. Mit tausend Fäden ist das gesunde Seelenleben mit der Erscheinung der Seelen- und Geistesstörung vorübergehend verknüpft. Einseitige Steigerungen und Erregungen übersfluthen, unbewußt und unbedacht, oft die Bewegung des tagtäglichen Lebens. Abweichungen vom normalen Gleichgewicht, einseitige Verengerung oder Erweiterung, Ueberspannung oder Herabstimmung des Selbstgefühls finden sich in der Lebenserfahrung eines Jeden, oder wenn sie dem in der Selbstbeobachtung und unbefangenen Selbstbeurtheilung Angeübten selber entgehen, so fallen sie in den Bereich der Wahrnehmung Anderer, deren Urtheil unbestochen ist. Im Seelenleben auch des Gesündesten und Besonnensten finden sich, und wäre es auch nur in Form von Entwicklungszuständen, die auf dem Wege zur Ausreifung der Persönlichkeit überwunden werden, Anomalieen und Abweichungen vom Maaß des vollgefunden Gleichgewichts, die nur wegen ihres Vorübergehens